

## 2.2. Die Papiermühle

Zum ersten Mal erhielt Füssen im Jahr 1792 eine Papiermühle. Zwar hatte es schon ein halbes Jahrhundert vorher Pläne von dem Baumeister Franz Carl Fischer gegeben, die er am Lech verwirklichen wollte. Aber erst am Kanal auf dem Lechgries wurde diese Idee vom Stadtkämmerer Mang Augustin Jäger umgesetzt. Er selbst widmete sich aber nicht der Papierherstellung.<sup>1</sup>

In seiner Chronik gibt uns der Knopfmacher Josef Benedikt Schmid nähere Einblicke: „... er [Mang Augustin Jäger] hatte zwar von seinem Vater Orgelmacher Andreas Jäger ein schönes Erbtheil bekommen; mit diesem erbaute er eine Papiermühle mit großen Kosten, erhielt auch Gesellen darauf, welche für ihn arbeiteten, weil er aber selber keine Einsicht hatte, so fand er es für nützlicher, das Werk wiederum zu verkaufen. Weil er über sein Vermögen sich verbaute und dadurch in große Schuldenlast gerathen, so daß bald seine Ehre gelitten hätte. Von diesem hat selbes ein gelernter Papiermacherssohn von Wallerstein gekauft...“<sup>2</sup>

Friedrich von Hößle berichtet, dass bis 1812 Johann Nepomuk Bullinger als Papiermacher tätig war.<sup>3</sup>

Von Mang Seelos erfahren wir in seinem Hausbuch: „Zwar war dieses Gebäude [die Papiermühle] in seinem ersten Entstehen nicht von so solider Bauart, auch die Stokwerke reichten nicht so hoch und das ganze mit einem französischen Dachstuhl überdeckt, wie man die jetzige Pappierfabrique sieht, weil seit 1812 schon der 2te Bau hat aufgeführt werden müßen, weil der erstere durch eine Feuersbrunst 30. October 1811 zerstört wurde.“<sup>4</sup>



Bührlen, Johann: Füssen von Südwesten, 1827. Museum der Stadt Füssen, Inv.Nr. 2244

Die Zeichnung von Johann Bührlen aus dem Jahr 1827 zeigt also schon die zweite Papiermühle. Es ist das gelbe Gebäude mit dem französischen Mansardendach.

<sup>1</sup> Alt Füssen 1926, Nr. 4. Friedrich von Hößle: Das alte Papiermacherhandwerk und die alten Papiermühlen zu Reutte und Füssen

<sup>2</sup> StA Füssen C 76, Josef Benedikt Schmid: Einschreibbuch, S. 64f.

<sup>3</sup> Alt Füssen 1926, Nr. 4. ebd.

<sup>4</sup> StA Füssen C 66, Mang Seelos: Haus- oder Aufschreibbuch I, S. 13f.

Die nächste Erwähnung erfährt die Papiermühle erst wieder 1833, als der Papierfabrikant Leonhard Schuh beim Stadtmagistrat beantragte, einen Garten unterhalb des Leprosenhauses kaufen zu dürfen.<sup>5</sup>

1839 starb Leonhard Schuh, während sein Sohn Alois noch als Papiermachergeselle auf der Wanderschaft war. Unverzüglich brach Alois seine Reise ab, kehrte nach Hause zurück und übernahm die Papierfabrikation als Geschäftsführer. Erst 1845 beantragte er, von der Beendigung seiner Wanderjahre befreit zu werden. Als er diese Befreiung erhalten hatte, bekam er im Januar 1846 die Konzession als Papierfabrikant und konnte heiraten.<sup>6</sup>

Um 1850 veränderte sich die Papierherstellung grundlegend. Die Ausgangsmaterialien Lumpen oder Hadern wurden durch Holz ersetzt. Maschinen übernahmen die industrielle Fertigung. Das Papierschöpfen wurde zu teuer.

So erging es Alois Schuh wie vielen anderen Handwerkern. In einer Erklärung vor dem Armenpflegschaftsrat Füssen gab er im Februar 1858 Auskunft über seine Verhältnisse: *„Hinzu kommt noch weiter der hier gewiß nicht weniger in Betracht zu ziehende Umstand, daß der Ertrag meiner Papierfabrik, in welcher nur geschöpftes Papier gefertigt wurde, nur ein höchst geringer war, und daß meine Papiermühle mit den in den letzten Jahren allenthalben errichteten zahlreichen Maschinen-Papierfabriken nicht konkurieren kann. Die Erträgnisse meines Gewerbes haben sich überdies noch bedeutend dadurch gemindert, daß im Zeitraum der letzten drei Jahre dahier nicht weniger als zwei Niederlagen von Lumpen zur Papierbereitung entstanden sind, welche das gesammelte Material an die in Kempten bestehenden Maschinenpapierfabriken abliefern, wodurch es kam, daß ich mit größter Mühe und um das theure Geld oftmals keinen Stoff zur Papierbereitung zu bekommen wußte, und mein Geschäft deßhalb oft wochenweise stillstehen mußte...“*<sup>7</sup>

Alois Schuh hatte das Glück, dass er im selben Jahr 1858 seine Papierfabrik an den „sardinischen Konsul in Bomba“ Johann Theodor Zorn<sup>8</sup> für 17.000 Gulden verkaufen konnte. Zorn hegte die Absicht, ein „größeres Geschäft“ am Lechkanal zu errichten. Dazu beantragte er 1858 auch, die Stadtmühle zu kaufen. Doch er konnte die Sicherheiten dafür nicht liefern und so blieb es nur beim Kauf der Papiermühle.<sup>9</sup>

Das weitere Schicksal der Papiermühle: 1861 wird sie von Josef Feistle als „*ehemalige Papiermühle, unbewohnt*“ bezeichnet.<sup>10</sup> Aus einer Steuerliste von 1874/75 geht hervor, dass zu dieser Zeit der Zimmermeister Georg Fichtel hier eine Sägmühle betrieb. Die Witwe Katharina Fichtel verkaufte dann 1887 für 30.000 Goldmark das Gebäude an die Mechanische Seilerwarenfabrik.<sup>11</sup>

---

<sup>5</sup> StA Füssen MA G 6.31, Verkauf des Grashügels an dem Leprosenhaus an den Papierfabrikanten Leonhard Schuh

<sup>6</sup> StA Füssen MA F3 3.295, Schuh Alois - Gesuch wegen Verleihung einer Papiermacherkonzession, Ansässigmachung und Verhehlung 1845

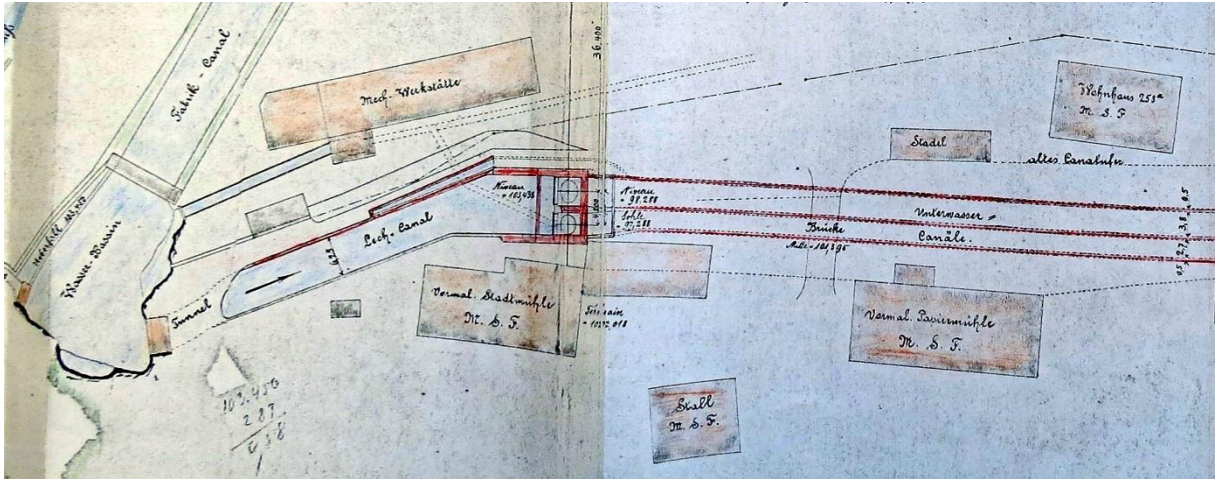
<sup>7</sup> StA Füssen MAJ B 1.5, Kuratel über den vormaligen Papierfabrikanten Alois Schuh von Füssen 1857/58

<sup>8</sup> \*8.1.1826 in Kempten, † 3.7.1900 in London (Kaufmann). Information von Thomas Steck, Archivar im Stadtarchiv Kempten

<sup>9</sup> StA Füssen MA G 6.162, Den beantragten Stadtmühlenverkauf an Johann Theodor Zorn aus Kempten 1857/58

<sup>10</sup> Stud.bib. Füssen C 8, Feistle, Josef: Materialien zur Geschichte der Stadt Füssen ohne Seitenzählung, Haus Nr. 264

<sup>11</sup> Schlagmann, Karl: Erinnerungen an die Füssener Papiermacher in Alt Füssen 1988, S. 66ff



Plan der Mechanischen Seilerwarenfabrik in Füssen von 1890 (Ausschnitt), StA Füssen C 340

Auf dem Plan von 1890 erscheint sie als „vormalige Papiermühle“. 1910 wurde die Mühle abgebrochen. An diese Stelle kam ein Sägewerk.<sup>1213</sup>

© alle Fotos Stadtarchiv Füssen

<sup>12</sup> Alt Füssen 1926, Nr. 4. Friedrich von Höble: Das alte Papiermacherhandwerk und die alten Papiermühlen zu Reutte und Füssen

<sup>13</sup> Schlagmann, Karl: Erinnerungen an die Füssener Papiermacher in Alt Füssen 1988, S. 66ff